

LESERMEINUNG

Utopisch

Zum Leserbrief von Norbert Wannemacher vom 2. September

Verkehr ist heute strukturelle Gewalt. Mobilität ist ein unterschiedlicher Anspruch. Wenn wir vernünftig miteinander umgehen wollen, unsere Arbeits- und Ausbildungsplätze und Infrastruktur erhalten wollen, brauchen wir auch Verkehr. Die Forderung nach null Autoverkehr kann Herr Wannemacher gerne für sich ausleben – nicht aber in einer prosperierenden Stadt wie Konstanz. Dann sollte man auch alle Zentralitätsfunktionen wie Gerichte, Banken, Landratsamt et cetera von dort verlegen, aber wohin? Hat sich Herr Wannemacher Gedanken gemacht, wie die Schicht arbeitende Krankenschwester oder Kassiererin im Supermarkt nach Schichtende um 22 Uhr von Konstanz zum Beispiel nach Hoppetenzell kommt? Alternativ der Bäcker, der morgens um 2 Uhr anfängt? Mit ÖPNV sicher nicht und nur mit dem Fahrrad auch nicht. Man sollte nicht sein Verkehrsverhalten, das sich aus Arbeitsstelle, Wohnort, Zeitmöglichkeit und persönlichen Anforderungen ergibt, allen anderen Bürgern aufzwingen. Also muss doch die richtige Frage lauten: Welcher Verkehr kann wo mit welchen Maßnahme das Verkehrsverhalten verändern? Populistische Forderungen und utopische Zahlen helfen da nicht weiter.

Hansjörg Blender, Radolfzell

Eisgenuss

Zur Glosse „Sünde am Stil“ von 5. September

Geht's noch? Ist jetzt das Sommerloch so tief, dass wir uns auch noch kritische Gedanken über Eiswerbung der 1980er Jahre machen müssen? Zugegeben, Werbung kann ziemlich dämlich sein, aber muss denn ständig Zweideutigkeit hinter sinnfreien Sprüchen und Namen unterstellt werden? Ich (Jahrgang 1961) kenne jedenfalls niemanden aus meiner Generation, der sich über Slogans wie „Nogger dir einen“, „Brauner Bär hat mehr“ oder den schlimmen Flutschfinger Gedanken gemacht hätte. Hier ist Zweideutigkeit hausgemacht. Zurzeit gibt es Wichtigeres, über das es nachzudenken gilt, ein bisschen Lockerheit in solchen Angelegenheiten wäre angebracht. Unsere Kinder und Enkel müssen schon genug hinterfragen, also lasst sie genüsslich an Ed von Schleck oder dem Flutschfinger schlotzen. Als Werbung hatten diese Namen und Slogans ja wohl größten Erfolg, wenn wir uns sogar nach 40 Jahren noch erinnern.

Regina Letzkus, Allensbach

Leserbriefe geben die Meinung der Einsender wieder. Die Redaktion behält sich das Recht zum Kürzen von Leserbriefen vor. Einsendungen werden nur bearbeitet, wenn sie mit vollständiger Absenderadresse und einer Telefonnummer für Rückfragen versehen sind. Leserbriefe veröffentlichen wir in der Tageszeitung sowie in unseren Digitalmedien mit Namen und Wohnort.

Schreiben Sie uns!

Am schnellsten per E-Mail an konstanz.redaktion@suedkurier.de
Post: SÜDKURIER Medienhaus
Lokalredaktion
Max-Stromeyer-Straße 178
78467 Konstanz

Sport integriert wie von ganz allein

- Kindersportwoche findet bereits zum 24. Mal statt
- Teilnehmer können Angebote von Vereinen testen
- Dieses Jahr sind rund 30 Flüchtlinge dabei

VON JANA MANTEL
konstanz.redaktion@suedkurier.de

Konstanz – Ein kleiner Junge quetscht sich mit seiner Portion Pommes zum Tisch der Großen und schaut zufrieden in die Runde, während neben ihm von den Trainern Organisatorisches besprochen wird. Tatsächlich – wie sie da so alle an den Bierbänken beim Essen und Trinken zusammensitzen: Trainer, Mitglieder der Stadtverwaltung, Eltern und Kinder – spürt man, dass das Konzept der integrativen Sportwoche aufgeht: Man begegnet einander auf eine völlig unverkrampfte und niederschwellige Art.

Das war auch das erklärte Ziel, das Harald Schuster, Vorsitzender des USC, vor 24 Jahren bezweckte: Integration durch Sport. „Im Rahmen der integrativen Sportwoche können sich zum einen die einzelnen Sportvereine mit ihren Angeboten präsentieren und zum anderen ist es für die Kinder, egal woher sie stammen, eine perfekte Möglichkeit, ganz unkompliziert verschiedene Sportarten auszuprobieren“, erzählt er begeistert. Fünf Tage lang steht allen Kindern zwischen sechs und 13 Jahren das zweistündige kostenlose Sportangebot zur Verfügung, im Anschluss gibt es für alle Essen und Trinken. Zahlreichen Ehrenamtlichen aus den verschiedenen Vereinen sei Dank, sie alle stemmen dieses Angebot, das jährlich in der letzten Ferienwoche läuft.

Anu Bäuerle, Mutter von zwei Kindern, hat davon in der Zeitung gelesen und kommt seit Montag täglich mit ihrem fünfjährigen Sohn Maximilian her: „Ich finde das ist eine schöne Idee! Mein Sohn ist total begeistert und interessiert sich nun neben Fußball auch noch für Leichtathletik.“ Auch die Schwestern Milanah und Silma Saado haben jede Menge Spaß, während sie Beachvolleyball ausprobieren. Später testen sie auch das Angebot des Judoclubs Konstanz. Martin Rau und Ellen Zander sind beide dort im Vorstand und Trainer: „Es ist spannend zu beobachten, wie unterschiedlich die Kinder mit Judo zurechtkommen“, so Rau, und Zander ergänzt: „Viele haben tatsächlich Schwierigkeiten mit der Koordination, manche können noch nicht einmal einen Purzelbaum.“ Beide brechen sie eine Lanze für diesen Sport: „Kinder haben heute wenig Möglichkeiten in Körperkontakt mit anderen zu treten und koordiniert zu raufen“, erklärt Rau: „Gerade vielen Jungs ist es überhaupt nicht klar, dass das Gegenüber Schmerzen hat, wenn man ihn einfach mal so boxt.“

Den sportlichen und gesundheitlichen Aspekt dieser fünf Tage stellt Niklas Holzmann vom TV Konstanz heraus, während Rainer Neff, Vorsitzender beim TV Konstanz, betont, dass Sport auf wunderbare Weise einen ganzheitlichen Ansatz hat. Beide Männer sind neben Harald Schuster, USC, und Martin Müller, Stadtsportverband, eine stabile Größe, wenn es um die Orga-



Die Schwestern Milanah (links) und Silma Saado entdecken bei der Integrativen Sportwoche, die in diesem Jahr bereits zum 24. Mal stattfindet, Beachvolleyball für sich und freuen sich auf ihr künftiges Training beim USC Konstanz. BILDER: JANA MANTEL



Anu Bäuerle und ihr Sohn Maximilian sind jeden Tag dabei und begeistert.



Anastasia Vtorova und Alisa Alshaher sind mit den Bändern in Aktion.

Täglich von 17 bis 19 Uhr

Bei der Kindersportwoche unter Federführung von USC Konstanz, TV Konstanz und dem Stadtsportverband Konstanz, die am heutigen Freitag endet, wird seit Montag auf dem Sportgelände am Schänzle täglich von 17 bis 19 Uhr ein abwechslungsreiches Programm für Kinder zwischen sechs und 13 Jahren angeboten. Diese

– egal ob Konstanzer oder Geflüchtete – können kostenlos verschiedene Sportarten ausprobieren. Dabei steht nicht der leistungssportliche Gedanke im Vordergrund, sondern der Spaß an Spiel und Bewegung. Zum Abschluss eines jeden Tages gibt es eine kleine kostenlose Verpflegung. Unterstützt wird die Woche durch 2KTraining, Athletikclub Konstanz, Judo-Club Konstanz, Parkour Konstanz, die Stadt Konstanz sowie das Lago Konstanz.

nisation dieser Woche geht. Letzterer betont, dass beim Sport auch Werte und Verantwortung geübt werden. „Nirgends sonst kommt es so leicht zu einer derartigen Vermischung der verschiedenen sozialen Schichten. Sport ist dafür das beste Konzept“, ist Müller überzeugt und spricht damit nicht nur seinen Sportkollegen, sondern auch Bürgermeister Andreas Osner aus der Seele: „Sport in den Vereinen kombiniert mit den Ehrenämtern ist wichtig für unser aller Zusammenleben. Die Integration findet nämlich in beide Rich-

tungen statt! Natürlich lernen zum Beispiel die ukrainischen Flüchtlinge hier beim Sport ganz nebenbei auch unsere Sprache und unsere Werte kennen, aber auch wir lernen von dem Miteinander und stärken unsere sozialen Kompetenzen.“ Tatsächlich liegt der Fokus bei der integrativen Sportwoche auf der Jugendarbeit, wie Martin Müller vom Stadtsportverband noch einmal herausstreicht: „Je früher die Kinder in den Vereinen aktiv sind, desto besser ist es für ihre eigene persönliche Entwicklung, aber auch für uns alle!“ Um das



„Nirgends sonst kommt es so leicht zu einer derartigen Vermischung der verschiedenen sozialen Schichten. Sport ist dafür das beste Konzept.“

Martin Müller, Stadtsportverband



„Am Ende habe ich auch noch selbst Flyer in einige Unterkünfte gebracht. Die Kinder sollen sich zum einen mal austoben, aber auch sehen, was es in den Konstanzer Sportvereinen alles für Angebote gibt.“

Friedhelm Großmann, Verein Save Me

Angebot breit zu streuen, wurden in Zusammenarbeit mit Save Me Konstanz gezielt Flüchtlingsfamilien angeschrieben. Der Verein unterstützt ankommende und hier lebende geflüchtete Menschen mit Rat und Tat in alltäglichen Fragen zu Spracherwerb, Wohnungssuche, Arbeit und Ausbildung sowie Kinderbetreuung und Mobilität. Friedhelm Großmann, der im Vorstand von Save Me tätig ist, hat in Kooperation mit dem Landratsamt und der Stadt Konstanz ein Rundschreiben auf den Weg gebracht. „Am Ende habe ich auch noch selbst Flyer in einige Unterkünfte gebracht“, erzählt er: „Die Kinder sollen sich austoben, aber auch sehen, was es in den Sportvereinen alles für Angebote gibt.“ Nun, rund 30 Kinder haben bereits in den ersten drei Tagen genau das getan. Die Schwestern Saado freuen sich bereits auf die nächste Woche, wenn ihr Volleyballtraining beim USC startet und so begeistert wie Anastasia Vtorova und Alisa Alshaher mit den Bändern zugange waren, wäre es nicht verwunderlich, wenn sie zukünftig das Angebot des TV Konstanz nutzen.



Das CineStar im Einkaufszentrum Lago. Es beteiligt sich am Wochenende an einer bundesweiten Kinoaktion. ARCHIVBILD: OLIVER HANSE

Kinofest soll Besucher zurückholen

Bundesweit gehen weniger Menschen ins Kino als noch vor der Pandemie. Mit dem Kinofest gibt es nun eine Charme-Offensive

Konstanz (pm) Die Idee kommt aus Frankreich, das eine große Film- und Kinotradition hat: ein landesweites Kinofest. Ein Wochenende lang gibt es bei ermäßigtem Eintritt sowohl aktuelle Filme als auch ältere Klassiker. Am kommenden Wochenende, 10. und 11. September, gibt es das Kinofest erstmals auch in Deutschland. Auch das Konstanzer CineStar macht mit, wie es in einer Presseankündigung des Hauptverbands Deutscher Filmtheater (HDF) und des CineStar heißt. Der HDF ist die Interessensgemeinschaft der Kinobetreiber in Deutschland.

Der Eintritt kostet 5 Euro pro Film. Zum einen will das CineStar beim Kinofest aktuelle Filme wie „Top Gun: Maverick“, „Minions“, „Spiderman“ und „James Bond“ zeigen. Zudem aber gibt es auch alte Klassiker wie unter anderem „Frühstück bei Tiffany“ sowie Filme, die in jüngerer Zeit erfolgreich waren: „Die Eiskönigin“, „Hase Felix“ und „Die wilden Kerle“. Der dritte Zweig beim Kinofest: Filmreviews, also Filme, die erst in Kürze in die Kinos kommen. Hier kündigt das CineStar den neuen Til-Schweiger-Film „Lieber Kurt“ an sowie den Entführungs-Thriller „Chase“ („Jagd“) mit Gerald Butler. „Wir hoffen auf große Resonanz, damit sich das Kinofest in Deutschland etablieren kann“, schreibt der HDF. „Wir hoffen damit auch wieder den einen oder anderen Gast begrüßen zu dür-

fen, der seit der Corona-Pandemie nicht mehr den Weg zurück ins Kino gefunden hat.“ Laut Filmförderungsanstalt (FFA) ist gegenüber 2019 die Anzahl der verkauften Tickets in Deutschland um 38,1 Prozent gesunken. Die Besucherverteilung aller Filme zeige, dass sich das Interesse des Publikums immer mehr auf große Titel verschiebt, während die kleinen und mittleren Filme nicht ihr Potenzial erreichten, so der HDF weiter. 55,8 Prozent aller verkauften Tickets wurden demnach für einen Film aus den Top 10 gelöst. 2019 waren das noch 38,8 Prozent. „Hier hoffen wir mit dem Kinofest, das Publikum wieder für das gesamte Spektrum an Filmen zu begeistern zu können.“

Das Kinofest-Programm: www.cinestar.de/kino-konstanz#kinoprogramm